

Liebe, Emotion, Illusion

Ingrid Delachers Filmerstling «Emotiv» hatte am Freitag Premiere im Takino

SCHAAN – Liebe, Emotion und Illusion sind die Grundelemente von «Emotiv», dem Filmerstling von Ingrid Delacher. Am Freitag war die Premiere, diese Woche ist «Emotiv» im Takino zu sehen.

• Cornelia Hofer

Ingrid Delacher war nervös am Freitagabend. Sehr nervös sogar. Nach zweijähriger harter Arbeit stand nämlich die Premiere ihres Filmerstlings «Emotiv» auf dem Programm des Takinos in Schaan. Nervös war aber nicht nur die junge Regisseurin, sondern mit ihr auch die Schauspielerin Yvonne Maurer, die beiden Schauspieler Leander Marxer und Gabriele Manco, der Musikverantwortliche Matthias Frommelt und Co-Regisseur Andreas Beck. «Wie sehen wir auf der Kinoleinwand aus? Wie tönt die Musik? Wie reagieren die Zuschauer?» Diese Fragen stellte sich das Emotiv-Team kurz vor acht Uhr.



Das Emotiv-Team v.l.: Matthias Frommelt (Sound und Musik), Gabriele Manco (Schauspieler), Ingrid Delacher (Regisseurin), Leander Marxer, Yvonne Maurer (Schauspieler) und Andreas Beck (Co-Regisseur).

713 Volksblatt Mo 26. Mai 2003



Ingrid Delacher überrascht in ihrem Erstling «Emotiv» immer wieder mit unbekanntem und unvorhergesehenen Perspektiven.

Ein Film mit einem überraschendem Ende

Regisseurin und Schauspieler

mussten sich in Geduld üben, bevor sie Antworten auf ihre Fragen erhielten, im Takino war am Freitagabend nämlich Grossan-

drang. Nur dank Zusatzstühlen konnten alle Filmfans untergebracht werden. Und dann ging's los, das Abtauchen in die farbige Traumwelt von Susi (Yvonne Maurer), Alex (Leander Marxer) und Hannes (Gabriele Manco). So einfach, wie die Liebesgeschichte in der Waschanlage seinen Anfang nimmt, ist die Fortsetzung aber nicht, auch wenn die Farbbilder des 35-mm-Films dies auf den ersten Blick darstellen. Immer wieder verliert das Bild nämlich seine Farbe und der Zuschauer wird in die schwarz-weiße Realität des Alltags zurückgeholt. Und dort trifft Alex plötzlich auf seinen Gegenspieler Hannes. Die Lage spitzt sich schliesslich zu, Alex schreckt vor nichts mehr zurück. Und dann das überraschende Ende ...

Ein Film zum Nachdenken

«Emotiv» ist ein Film ohne Worte. «Emotiv» ist ein 22minütiger Kurzfilm. Und «Emotiv» ist

vor allem ein Film zum Nachdenken. Ingrid Delacher überrascht immer wieder mit Bildern aus unbekanntem und unvorhergesehenen Perspektiven. Die junge Tirolerin hat das Auge der Fotografin auch bei der Filmkamera anzuwenden gewusst und es damit verstanden, das begeisterte Publikum immer wieder in die Irre zu führen.

Ein Film aus dem Leben

«Emotiv» ist eine Liebesgeschichte, die Emotionen und Illusionen beinhaltet. Der Filmestling von Ingrid Delacher ist aber vor allem ein Film über und aus dem Leben. Es ist eine Begegnung zwischen drei Menschen, die überraschend zusammen finden und sich ebenso gut nie über den Weg hätten laufen können. Es ist ein einfacher Film, wie ihn das Leben täglich schreibt. Und es ist zugleich eine Geschichte, so hochkompliziert, fröhlich, traurig, farbig und schwarz-weiß, wie sie nur das Leben schreiben kann ...